

Jugendpastoralkonzept im Dekanat Reutlingen-Zwiefalten



Vorwort

Kinder und Jugendarbeit ist ein außerschulisches, erfahrungsorientiertes und freiwilliges Angebot an Kinder und Jugendliche.

Bildungsarbeit, Freizeitgestaltung und spirituelle Angebote sind wesentliche Säulen katholischer Kinder und Jugendarbeit. Sie ist der Selbstorganisation und Partizipation junger Menschen, dem Prinzip der Freiwilligkeit, dem ehrenamtlichen Engagement sowie der Bedürfnis- und Freizeitorientierung verpflichtet.

Die Grundlagen der katholischen Kinder und Jugendarbeit ergeben sich aus verschiedenen kirchlichen und gesetzlichen Grundlagen.

Es gibt drei Ebenen der Kinder und Jugendarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Das ist die Ebene der Kirchengemeinden, die der Dekanate und die Ebene der Diözese.

Die Diözese hat für die Arbeit mit jungen Menschen auf der Ebene der Dekanate Katholische Jugendreferate eingerichtet. Sie sind als Einrichtung der Dekanate im Auftrag des Bischöflichen Jugendamts als Fachstelle für die katholische Kinder und Jugendarbeit tätig. Sie sind zugleich Dekanatsstelle des BDKJ. Auftrag des katholischen Jugendreferats ist, die Kinder- und Jugendarbeit in den Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten der Dekanate zu ermöglichen, zu begleiten und zu fördern sowie Aktivitäten vor Ort subsidiär zu unterstützen. Vorrangiges Ziel dabei ist, eigenständiges und selbstverantwortetes Handeln zu fördern.¹

Auf Grund dieser Aufgabenbeschreibung für katholische Jugendreferate, dem Auftrag der außerschulischen Jugendbildung und der Wahrnehmung von Veränderungen und Wandel in der in der Jugendarbeit sowohl in der Diözese, als auch in den Dekanaten entstand durch das Jugendforum³ die Empfehlung ein Jugendpastoralkonzept für die Dekanate zu erstellen.

In diesem Prozess entstand auch ein Jugendpastoralkonzept für das Dekanat Reutlingen-Zwiefalten. Dieses Jugendpastoralkonzept soll die momentane Situation junger Menschen im Landkreis Reutlingen und die der Jugendpastoralen Situation im Dekanat Reutlingen-Zwiefalten darstellen. Ausgehend davon zeigt es die Ausrichtung des Jugendreferats und Schwerpunkte für die zukünftige Arbeit.

¹ vgl. „Strukturen der Kinder und Jugendarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	I
Inhaltsverzeichnis	II
1. Katholisches Jugendreferat und BDKJ Dekanatsstelle im Dekanat Reutlingen-Zwiefalten	1
2. Situationsbeschreibung	4
2.1. Der Landkreis Reutlingen und das Dekanat Reutlingen-Zwiefalten	4
2.2. Junge Menschen in unserer Region.....	5
2.3. Jugendpastoral im Dekanat	6
3. Schwerpunktsetzung	8
3.1. Open Juref	9
3.2. Juref goes Alb	8

1. Katholisches Jugendreferat und BDKJ Dekanatsstelle im Dekanat Reutlingen-Zwiefalten

Das Katholische Jugendreferat ist eine Einrichtung des Dekanats Reutlingen-Zwiefalten und im Auftrag des Bischöflichen Jugendamts als Fachstelle für die katholische Kinder und Jugendarbeit tätig. Gleichzeitig ist es Dekanatsstelle des BDKJ.²

Das bedeutet es ist zum einen die Anlaufstelle für alle Mitgliedsverbände des BDKJ die es im Dekanat gibt, zum anderen ist es Fachstelle für die nichtverbandliche katholische Jugendarbeit und Jugendorganisationen im Dekanat. Die Aufgabe des Jugendreferats ist die Beratung, Begleitung und Unterstützung der Jugendarbeit in den Kirchengemeinden und Jugendverbänden. Dazu zählen z.B. die Aus- und Weiterbildung von Jugendlichen und die Vernetzung in verschiedenen Gremien.

Die personelle Ressource des Katholischen Jugendreferats im Dekanat Reutlingen-Zwiefalten beläuft sich auf eine Dekanatsjugendreferentin (75%) einen Dekanatsjugendseelsorger (50%) und zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen (30%).

Durch die Vielfältigkeit der Aufgaben in der Jugendarbeit hat sich eine Aufgabenverteilung innerhalb des Teams bewährt. Außerdem hat das Jugendreferat in Orientierung an Strukturen, Ressourcen und den Bedarfen ein besonderes Profil entwickelt.

Eine Profilierung findet sich in den explizit spirituellen Angeboten. Jugendlichen wird mit dem Jahresprogramm die Möglichkeit zur Teilnahme an Wallfahrten wie z.B. der Sternwallfahrt zum Jugendtag in Untermarchtal, der Ministrantenwallfahrt nach Rom oder der BDKJ-Nachtwallfahrt und bei Fahrten nach Taizé ermöglicht. Ergänzt werden diese Angebote vor Ort z.B. mit den Dekanats-Jugendgottesdiensten, bei denen Geist spürbar wird und die zudem eine vernetzende Wirkung haben.

All diese fachlich begleiteten Angebote eröffnen den Jugendlichen Räume, in denen sie eigene spirituelle Erfahrungen machen und mit Gleichaltrigen teilen können.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Jugendbildung. Jugendliche werden dadurch in ihrer Persönlichkeit gestärkt, erlernen soziale Kompetenzen und praktische Kenntnisse, um in ihren Einsatzfeldern der Jugendarbeit tätig sein zu können.

So werden neben den „klassischen“ Ausbildungsmodellen verschiedene Bildungsbausteine, spezifisch für die Bedürfnisse einzelner Gruppen, angeboten. Außerdem wurde ein Ausbildungsmodell für Jugendliche, die nicht das jährlich stattfindende Kurspaket besuchen

² vgl. „Strukturen der Kinder und Jugendarbeit in der Diözese Rottenburg Stuttgart“ (S.26, 2007)

können, entwickelt. Die Kompetenzen die die kirchliche Jugendarbeit in ihren Ausbildungen an Jugendliche vermittelt werden auch in Kooperationen z.B. mit Schulen, die eine Junior-Schüler Mentoren Ausbildung planen, eingebracht.

Auf dekanatsebene gibt es verschieden Gremien und Angebot. Diese sind subsidiär und zur Förderung der Jugendarbeit vor Ort und werden vom Jugendreferat koordiniert und geleitet.

Das Jugendarbeitsangebot kann dem jährlichen Jahresprogramm des Jugendreferats entnommen werden. Es enthält eine bunte Vielfalt an spirituellen Angeboten und Bildungsangeboten. Die Gestaltung des Jahresprogramms orientiert sich an den Rückmeldungen aus Gremien wie der Jugendseelsorgekonferenz, der Oberminirunde und der Dekanatsversammlung, aber auch an Rückmeldungen einzelner Jugendlicher. Es wird in Abstimmung mit den Teilnehmern der jährlich stattfindenden Dekanatsversammlung beschlossen. Dieser Prozess soll gewährleisten, dass die Angebote sowohl der Förderung der Jugendarbeit vor Ort dienen, aber auch subsidiär zu den Angeboten der Kirchgemeinden sind.

Die wichtigsten Entscheidungsgremien auf dekanatsebene sind in der Jugendarbeit die BDKJ Dekanatsversammlung, die BDKJ Dekanatsleitung und die Oberminirunde unter Leitung des Dekanatsoberministranten.

BDKJ Dekanatsversammlung: Einmal jährlich findet eine BDKJ-Dekanatsversammlung für alle aktiven Jugendlichen im Dekanat statt. Diese Versammlung ist das oberste beschlussfassende Organ des BDKJ im Dekanat hier wird über das Jahresprogramm des Jugendreferats entschieden und über die Ausrichtung der Jugendarbeit im Dekanat beraten.

BDKJ Dekanatsleitung: Dieses Gremium wurde von der BDKJ-Dekanatsversammlung gewählt. Die Aufgabe der BDKJ-Dekanatsleitung ist es, die Interessen der katholischen Kinder und Jugendlichen zu vertreten. Außerdem zählt die Unterstützung von Jugendgruppen und Verbänden zu ihren Aufgaben.

Oberminirunde: Die Oberminirunde im Dekanat trifft sich zweimal im Jahr. Zu Beginn des Jahres in Form eines gemeinsamen Wochenendes auf dem Planungen für die Ministrantenaktionen auf dekanatseben gemacht werden. Es werden z.B. gemeinsame Wallfahrten wie die Ministrantenwallfahrt nach Rom und der Dekanatsministrantentag inhaltlich gemeinsam geplant. Ein zweites Treffen ist gegen Ende des Jahres. Bei diesem Treffen findet die Jahresplanung fürs kommende Jahr statt. Die Oberminirunde wählt außerdem den Dekanatsoberministranten.

Dekanatsoberministranten: Dieses Amt war bis zum Jahr 2013 im Dekanat noch nicht besetzt. Seit der Wahl am Oberminiwochenende 2013 gibt es einen Dekanatsoberministranten. Die Aufgabe des Dekanatsoberministranten ist die Vernetzung der Ministranten in unserem

Dekanat, durch die Oberministrunden und das Oberminiwochenenden. Außerdem vertritt er die Ministranten auf Diözesanebene.

Ein weiteres Gremium auf dekanatsebene ist die Jugendseelsorgekonferenz (Juseko). Die hauptberuflichen MitarbeiterInnen in der Jugendarbeit der Kirchengemeinden, sind über die viermal jährlich stattfindende Juseko miteinander vernetzt. Die Konferenz wird zum Austausch und die Weiterentwicklung der Jugendarbeit sowohl vor Ort, als auch auf dekanatsebene genutzt. Aktuelle Themen der Jugendarbeit werden hier diskutiert und deren Umsetzung gemeinsam entwickelt

2. Situationsbeschreibung

2.1. Der Landkreis Reutlingen und das Dekanat Reutlingen-Zwiefalten

„Der Landkreis Reutlingen liegt in unmittelbarer Nähe zur Landeshauptstadt Stuttgart und bildet zusammen mit dem Landkreis Tübingen und dem Zollernalbkreis die Region Neckar-Alb. Er ist mit 1.094 Quadratkilometer der größte Landkreis in dieser Region, gehört zum Regierungsbezirk Tübingen und zählt zu den wirtschaftsstarken Gebieten des Landes Baden-Württemberg.

Rund 275.000 Einwohner leben in 26 Städten und Gemeinden vor und auf der landschaftlich reizvollen Schwäbischen Alb. Der Landkreis besteht aus sieben Städten und 19 Gemeinden. Das 2007 gegründete Dekanat Reutlingen-Zwiefalten ist fast deckungsgleich zum Landkreis. Trochtelfingen, Wannweil und Mehrstetten gehören nicht zum Dekanat, allerdings zum Landkreis Reutlingen.

Der Kreis lässt sich in zwei Teile gliedern: „in das industriell geprägte und dicht besiedelte Albvorland und die dünn besiedelte Albhochfläche, deren zauberhaftes Landschaftsbild durch Wachholderheiden und Hochtäler bestimmt wird.“³

Am 1. Januar 2007 wurde das Dekanat Reutlingen-Zwiefalten gegründet. Es umfasst 30 Kirchengemeinden und vier Muttersprachliche Gemeinden im Landkreis Reutlingen. Diese Kirchengemeinden bilden neun Seelsorgeeinheiten mit insgesamt knapp 60.000 Katholiken.⁴

Die oben beschriebene Gliederung des Landkreises in zwei Teile ist auch im Dekanat an einigen Punkten deutlich spürbar. So leben von den 60.000 Katholiken im Landkreis laut der kirchlichen Statistik aus dem Jahr 2012, ca. 47.000 im Albvorland (ca. 226.000 der Gesamtbevölkerung leben dort) und ca. 13.000 auf der Albhochfläche (dort leben ca. 36.000 Menschen der Gesamtbevölkerung des Landkreises).

Insgesamt gehört etwa 22% der Bevölkerung im Kreis der katholischen Kirche an.“⁵ Betrachtet man das Verhältnis zur jeweiligen Gesamtbevölkerung der beiden Bereiche, sind im Albvorland ca. 21% der Bevölkerung katholisch und auf der Albhochfläche ca. 36 %.

Das Dekanat Reutlingen-Zwiefalten ist flächenmäßig sehr groß. Das Dekanatsbüro, mit allen Einrichtungen hat seinen Standort in Reutlingen.

³ <http://www.kreis-reutlingen.de/de/Landkreis+Politik/Unser-Landkreis>

⁴ vgl. <http://www.drs.de/index.php?id=2189>

⁵ vgl. <http://www.drs.de/index.php?id=2189>

2.2. Junge Menschen in unserer Region

Von den 60.000 Katholiken, die im Landkreis Reutlingen leben, sind (im Jahr 2013) ca. 11.300 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 1 und 21 Jahre. Davon leben 8.600 Jugendliche in den Seelsorgeeinheiten um Reutlingen, Pfullingen, Metzingen und Bad Urach. Die anderen 2.700 Jugendliche leben im ländlich geprägten Umfeld von Zwiefalten, Münsingen und Engstingen.

Misst man diese Zahlen an der Gesamtbevölkerung der beiden Gebiete sind 7,5% der Bevölkerung auf der Albhochfläche katholische Jugendliche. Im Albvorland dagegen sind nur 3,8% der Bevölkerung katholische Jugendliche. Es zeigt sich, dass der Anteil katholischer Jugendlicher gemessen an der Gesamtbevölkerung auf der Albhochfläche doppelt so hoch ist wie im Albvorland.

Die Schul- und Freizeitlandschaft für diese Altersgruppe ist im Landkreis gut ausgebaut und aufgestellt. Im Landkreis Reutlingen gibt es 65 Grundschulen, 30 Haupt-/ und Werkrealschulen, zehn Realschulen und zwölf Gymnasien.⁶ Die Realschulen befinden sich in Metzingen, Münsingen, Pfullingen, Pliezhausen, Reutlingen, Bad Urach, Zwiefalten und Engstingen. Gymnasien gibt es in Metzingen, Münsingen, Pfullingen, Reutlingen und Bad Urach. Außerdem gibt es Berufliche Schulen an den Standorten Reutlingen, Metzingen, Münsingen und Bad Urach. Auf Grund dieser Schulstandortverteilung gehen viele Schülerinnen und Schüler der Albgemeinden um Zwiefalten nach Riedlingen zur Schule. Aus diesem Grund sind viele Jugendliche der Seelsorgeeinheit Zwiefalter Alb im Allgemeinen, auch was die Freizeitgestaltung angeht, mehr nach Riedlingen, als nach Reutlingen orientiert. Diese Orientierung spürt das Jugendreferat deutlich.

Die Wege innerhalb des Landkreises sind sehr weit und für Jugendliche nur schwer zu überwinden. Für Jugendliche z.B. aus Zwiefalten ist es daher attraktiver ins ca. 10 km entfernte Riedlingen zu fahren, als ins ca. 45 km entfernte Reutlingen. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln sind die Distanzen nicht in realistischer Zeit zu bewältigen. Ähnlich verhält es sich für verschiedene andere Städte wie z.B. Münsingen und Hayingen und deren Umgebung.

Das Freizeitangebot in und um Reutlingen ist sehr groß, das Jugendnetz Reutlingen (www.jugendnetz-reutlingen.de) informiert über viele dieser Freizeitangebote. Außerdem gibt es einen Kreisjugendring (KJR) im Landkreis, durch dessen Mitglieder werden ebenfalls die vielfältigen Jugendangebote im Landkreis sichtbar.

⁶ <http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/SRDB/Tabelle.asp?H=2&U=03&T=13015174&E=BT&R=BT289>

Das Freizeitangebot der katholischen Verbände und Kirchgemeinden ist im gesamten Dekanat recht bunt und vielfältig aufgestellt und in viele Orten und Gemeinden gibt es eine starke und regelmäßige katholische Kinder und Jugendarbeit.

Ebenfalls stark aufgestellt ist das Evangelische Jugendwerk Reutlingen, mit einem Stadtjugendwerk in Reutlingen (ESJW) und Jugendwerken in Münsingen und Bad Urach. Die evangelischen Jugendwerke bieten ein breites Programm von Ausbildung über verschiedene Freizeitmaßnahmen und spirituelle Angebote.

2.3. Jugendpastoral im Dekanat

„Jugendpastoral ist der Dienst der Kirche mit, unter und an jungen Menschen.⁷ Sie „umfasst Katechese, Religionsunterricht und Schulpastoral, Jugendsozialarbeit sowie die Kinder- und Jugendarbeit. Diese Bereiche der Jugendpastoral wirken zum Wohl der Kinder und Jugendlichen zusammen und ergänzen sich.“⁸

a. Religionsunterricht und Schulpastoral

Religionsunterricht und Schulpastoral wird vorwiegend durch Religionslehrerinnen und Religionslehrer abgedeckt. Zum Teil ist auch pastorales Personal in der Schule präsent, jedoch nicht immer auf dem Gebiet der eigenen Seelsorgeeinheit. Es lässt sich beobachten, dass Schulpastoral vorwiegend dort entsteht, wo ReligionslehrerInnen einen besonderen Bezug zur Kirchengemeinde haben oder wenn das pastorale Personal vor Ort eingesetzt ist.

b. Jugendsozialarbeit

Jugendsozialarbeit unter katholischer Trägerschaft findet im Dekanat im Kolpinghaus und durch die Schulsozialarbeit an der St. Wolfgangsschule statt. Kontakt zwischen dem Kolpinghaus und dem Jugendreferat gibt es unter anderem durch das katholische Jugendhilfeforum der Caritas. Der Kontakt zur Wolfgangsschule besteht vorwiegend in Form von gemeinsamen Projekten, wie z.B. im Rahmen der 72 Stunden Aktion.

c. Kinder- und Jugendkatechese

Die Verantwortung für die Kinder- und Jugendkatechese wird vorwiegend von den Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten wahrgenommen. Die Jugendseelsorgekonferenz bietet den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit zum kollegialen Austausch über Ideen und Konzepte in diesem Bereich.

⁷ Beschlüsse der Diözesansynode Rottenburg-Stuttgart (85/86) Teil IV Jugendarbeit

⁸ Strukturen der Kinder und Jugendarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart S.6

d. Kinder und Jugendarbeit

„Die Gemeinde ist der erste und vorrangige Ort kirchlicher Jugendarbeit (...).“⁹ Das bedeutet, dass Angebote für Kinder und Jugendliche vor allem in ihrem eigenen Lebensraum zu gestalten sind.

Die Angebote im Bereich der Kinder und Jugendarbeit in den Gemeinden sind so vielfältig wie die Lebensräume des Landkreises Reutlingen bzw. des Dekanats. Aus diesem Grund lässt sich nicht von „der“ Jugendarbeit des Dekanats sprechen.

In den Gemeinden des Albvorlandes gibt es eine gute direkte Begleitung der Jugendlichen durch pastorales Personal. Begünstigt wird diese Begleitung durch kurze Wege innerhalb der Seelsorgeeinheiten und guten Verbindungen des öffentlichen Nahverkehrs. Dadurch gibt es passende und vielfältige Angebote von und für Kinder und Jugendliche. Es gibt im Albvorland zwei Jugendverbände. Die DPSG als stärkster Verband mit vier Stämmen und ca. 350 Mitgliedern. Außerdem gibt es die Kolpingjugend mit zwei Gruppen eine in der Kirchengemeinde Metzingen und eine in der Kolpingfamilie Reutlingen.

Auf der Albhochfläche gibt es drei Seelsorgeeinheiten in denen die Jugendarbeit sehr unterschiedlich ist.

In der Seelsorgeeinheit Engstingen-Hohenstein gibt es eine starke KJG mit ca. 60 Mitgliedern. Außerdem gibt es in allen Gemeinden aktive Ministrantengruppen. Die Jugendarbeit wird durch einen Hauptamtlichen unterstützt.

Die Seelsorgeeinheit Münsingen wird seit kurzer Zeit besonders durch eine Jugendreferentin im Aufbau einer aktiven Jugendarbeit unterstützt und begleitet.

Die Seelsorgeeinheit Zwiefalter Alb ist mit zwölf Kirchengemeinden von der Gemeindezahl her die größte Seelsorgeeinheit im Dekanat. In Zwiefalten gibt es eine starke Kolpingjugend die, angefangen von der Gestaltung des Ferienprogramms bis zum Fanfarenzug, in vielen Bereichen der Freizeitgestaltung aktiv sind. Im Raum Hayingen gibt es viele Kinder und Jugendliche die als Ministranten aktiv sind. Die Ministrantenarbeit dort wird von erwachsenen Ehrenamtlichen begleitet und organisiert. Aus verschiedenen Gründen haben diese allerdings ihren Rückzug aus dieser Arbeit bereits angekündigt haben. Dadurch ist die Begleitung der Jugendlichen nicht mehr gewährleistet. Dieser Rückzug kann zu einer Schwächung der Jugendarbeit führen bzw. es besteht die Gefahr, dass es keine Jugendarbeit mehr in diesem Bereich geben wird. Weite Wege und schlechte öffentliche Verkehrsverbindungen erschweren in diese Seelsorgeeinheit die Jugendarbeit zusätzlich.

⁹ vgl. Beschlüsse der Diözesansynode Rottenburg-Stuttgart (85/86) Teil IV Jugendarbeit

3. Schwerpunktsetzung

Für das Jugendreferat ergeben sich auf Grund der aktuellen Situation der Jugendarbeit im Dekanat Reutlingen-Zwiefalten, die sich durch die Analyse und die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gremien gezeigt haben und dem Auftrag der katholischen Jugendreferate zwei Schwerpunkte, die in naher Zukunft neben den Grundauftrag des Jugendreferats umgesetzt werden sollen.

3.1. Mobile Jugendkirche (oder: „Juref goes Alb“)

Der Blick aufs Dekanat hat gezeigt, dass Jugendliche im Umkreis um Hayingen in der Seelsorgeeinheit Zwiefalter Alb in den nächsten Jahren einen besonderen Bedarf an Begleitung haben werden. Es gibt dort aktive Jugendliche, die gerne Jugendarbeit machen, deren momentane Begleitung wegfallen wird. Diese Bedarfe werden dadurch bekräftigt, dass sie dekanatsweite Angebote wie z.B. die Sternwallfahrt, die Taizéfahrt und Gruppenleiterkurse gerne annehmen. Dabei werden Schwierigkeiten der Jugendarbeit in diesem Gebiet häufig thematisiert und Unterstützung durch das Jugendreferat angefragt. Die Begleitung der Jugendlichen durch das Pastoralteam dieser Seelsorgeeinheit ist nur begrenzt möglich, da es in dieser Seelsorgeeinheit durch ihre Größe weite Wege gibt.

Für diese Jugendlichen ist es schwierig das Jugendreferat in Reutlingen als Anlaufstelle wahrzunehmen, da die Strecke Hayingen - Reutlingen für Jugendliche nicht bzw. nur schwer überbrückbar ist. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist es nur schwer möglich nach Reutlingen und wieder zurück zu kommen, da die einfache Fahrzeit mind. eine Stunde beträgt und ggf. auch Umsteigezeiten mit sich bringt.

Diese Situation gilt es nun trotz aller Schwierigkeiten als Chance zu nutzen. Auf der Grundlage der Konzeption „Jugendspirituelle Zentren“, die im Dezember 2013 für die Diözese erschienen ist, wird für die Jugendlichen eine neue Form der Begleitung durch das Jugendreferat auf der Alb entwickelt. Die Rahmenbedingungen vor Ort (schlechte Verbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln) und den Rückmeldungen der Jugendlichen lassen hierfür nur eine mobile Lösung infrage kommen. Die Momentane Idee ist es mit den Jugendlichen, zu denen im Moment gute Kontakte bestehen eine mobile Jugendkirche im LKW zu entwickeln und diesen LKW dann an den passenden Stellen und im Dekanat einzusetzen. Wie in der Konzeption „Jugendspirituelle Zentren“ beschrieben muss die konkrete Entwicklung und Ausgestaltung des Fahrzeugs und des zugehörigen Angebots in einem gemeinsamen Projekt mit den Jugendlichen vor Ort geplant und überlegt werden. Dieses Projekt wird schließlich in einer gesonderten Projektbeschreibung dokumentiert.

Die Würzburger Synode von 1975, stellt in ihrem Synodenbeschluss „Ziele und Aufgaben kirchlicher Jugendarbeit“ den Zusammenhang von „Sachangebot“ und „Personalem Angebot“ (der kirchlichen Jugendarbeit) her. Sie formuliert, dass kirchliche Jugendarbeit „zuerst und zuletzt“ ein „personales Angebot“ an Jugendliche macht und deshalb das „Sachangebot“ an „zweiter Stelle“ und in dessen Dienst steht.¹⁰ Um die Jugendlichen um Hayingen in einer geeigneten Form zu unterstützen und einen Prozess der Teilhabe und Teilnahme zum Aufbau eines geeigneten Angebots zu gestalten, braucht es daher ein „personales Angebot“, das hauptberufliche, personelle Ressource erfordert. Um einen verlässlichen Gestaltungsprozess zu begleiten, bedarf es einem Stellenumfang von mindestens 25% zusätzlich zu den momentanen personellen Ressourcen im Jugendreferat.

Mit diesen Voraussetzungen kann ein Prozess auf den Weg gebracht werden und passende Ergebnisse für diese Jugendlichen gefunden werden.

3.2. Open Juref

Zum einen zeigt die Darstellung der Schulstandorte im Kreis Reutlingen unter anderem die Verteilung der beruflichen Schulen im Landkreis. Ein Berufsschulzentrum befindet sich in Reutlingen in unmittelbarer Nachbarschaft zum Jugendreferat. Von vielen aktiven Jugendlichen aus verschiedenen Kirchengemeinden und Seelsorgeeinheiten ist bekannt, dass sie eine der Schulen im Berufsschulzentrum Reutlingen besuchen.

Außerdem wurde von Jugendlichen bei der BDKJ Dekanatsversammlung der Wunsch an das Jugendreferat geäußert Angebote zu machen, bei denen aktive Ehrenamtliche in der Teilnehmerrolle sein können, ohne für die Organisation und Durchführung verantwortlich zu sein und bei der Begegnung, Gemeinschaft und Austausch im Mittelpunkt stehen. Ebenfalls zeigt die Erfahrung und das Gespräch mit Jugendlichen, das bei Ihnen oftmals auf Grund von langen Schultagen und dichtem Freizeitprogramm manchmal nur wenig Zeitressource besteht noch weitere Freizeitangebote anzunehmen.

Um dem Wunsch nach einem Ort der Begegnung und Gemeinschaft trotz allem nachzukommen und die Nähe zum Berufsschulzentrum zu nutzen wird an einem Donnerstag im Abstand von 3-4 Wochen in der Mittagspausenzeit des Berufsschulzentrums ein kleiner Mittagsimbiss im Jugendreferat angeboten. Durch das „Open Juref“ wird den Jugendlichen ermöglicht sich in regelmäßigen Abständen zu einem kleinen Mittagsimbiss im Jugendreferat zu treffen oder zu verabreden. Dabei bekommen sie zum einen Kontakt zu den Mitarbeitern des Jugendreferats und zum anderen zu Jugendlichen aus anderen Gemeinden. Die Kontakte können durch diese Treffen auch gepflegt und intensiviert werden.

¹⁰ „Ziele und Aufgaben der kirchlichen Jugendarbeit“ Heftreihe: Synodenbeschlüsse 8 Nr.4

Mit dem Titel „Open Juref“ soll zum einen die offene Tür des Jugendreferats symbolisiert werden, aber auch der einzelne Jugendliche an sich angesprochen werden: Zeit für mich selbst und Zeit für andere zu haben. Indem die Jugendlichen in Gemeinschaft Mittagessen und sich unterhalten, können sie Dinge in Ruhe tun, die sie sonst vielleicht auf dem Weg zwischen Innenstadt und Schule erledigen müssten.